

Das Feuer ist reiner und trefflicher / als das Wasser : solches aber ist stärker / weil es / wie gesagt / nicht kan zurucke gehalten werden.

Die II. Frage.

Ob leichter seye grosse Hitze / oder grosse Kälte erdulden ?

Die Vereinbarung einer Sache mit der andern ist uns viel empfindlicher / und beweget uns mehr als andre Ursachen. Im Winter sind die Keller warm / und im Sommer kühl / welches daher entstehet / daß der Luft von welchem wir kommen / mit dem in den Kellern verglichen / und der Unterscheid so viel erkantlicher ist.

Die Hitze ist unsrer Lebens- Wärme gemäß / und der kalte Schweiß ist der Vorbot des Todes : Deswegen auch G. D. E. durch seine Gütel den kalten Ländern Futter- und Pelzwerck verordnet / zu Erhaltung ihres Lebens / und die Sonne erwärmet die ganze Welt / deswegen auch der warmen Länder mehr sind als der kalten.

Die Kälte ist eine Feindin der Natur / welche mehr schaden kan / als die Wärme / und deswegen ist sie auch viel unerträglicher. Die Sonne ernähret und vermehret alles Wachsthum / wie hingegen die Kälte zerstöret und verzehret ; daher sehen wir / daß die warmen Länder die fruchtbarsten / die kalten die unfruchtbarsten sind / und könnte man hieher ziehen den Spruch des Propheten : Alles Unglück kommt von Mitternacht.

Es ist merckwürdig / was Picus Mirandulanus in Thesib. Philosoph. behaubtet / daß derjenige / welcher die Eigenschafft des Norden recht verstehe / wissen könne / wie und warum G. D. E. die Welt durch das Feuer richten werde.

Hierwider möchte man einwenden / daß von übermäßiger Hitze und Kälte gefragt werde : solche Hitze trocknet die Lebensfeuchtigkeit aus / und schwächet unsre Kräfte / welche durch die Kälte gestärket werden / wie wir in dem Winter erfahren / daß wir stärker / und länger schlaffen / auch grössern Lust zu dem Essen haben / da man in dem Sommer träg / faul und unlustig zu seyn pfleget / daraus vielerley Kranckheiten entstehen. Gleich wie der Sonnenlicht eine Waxkerzen vertunckelt / aber nicht ausleschet / also kan zwar die

äusser